

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.

für  
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 28. September 1901.

№ 114.

**Achtung!** Bestellungen auf das IV. Qu. 1901 des Corr., Preis pro Quartal 65 Pf., wolle man im Interesse geregelter Lieferung umgehend veranlassen. — Nachlieferungen finden nicht statt.

## Die neue Nachdrucks-Gesetzgebung.

(Schluß.)  
(Nachdruck verboten.)

Aber nicht nur ein neues Urheberrecht, sondern auch ein neues Verlagsrecht tritt am 1. Januar 1902 in Kraft. Das Verlagsrecht regelt das Rechtsverhältnis zwischen Verfasser und Verleger, in unserm Falle also das Verhältnis von Verlegern von Zeitungen und Zeitschriften zu ihren Mitarbeitern. Es sei noch erwähnt, daß das neue Verlagsrecht überhaupt das erste derartige Gesetz ist, das bisher kein anderer Staat der Welt ein besonderes Verlagsrecht besitzt. Für die Presse kommen die §§ 41 bis 46 des Verlagsrechtes in Betracht. Der § 41 sagt nur, daß für die Mitarbeiter von Zeitungen und Zeitschriften die folgenden Paragraphen (42 bis 46) Anwendung finden. Diese fünf Paragraphen lauten:

§ 42. Sofern nicht aus den Umständen zu entnehmen ist, daß der Verleger das ausschließliche Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung erhalten soll, verbleibt dem Verfasser die anderweitige Verfügung über den Beitrag.

Ueber einen Beitrag, für welchen der Verleger das ausschließliche Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung erhalten hat, darf der Verfasser anderweit verfügen, wenn seit dem Ablaufe des Kalenderjahres, in welchem der Beitrag erschienen ist, ein Jahr verstrichen ist. Ist der Beitrag für eine Zeitung geliefert, so steht diese Befugnis dem Verfasser alsbald nach dem Erscheinen zu.

§ 43. Der Verleger ist in der Zahl der von dem Sammelwerke herzustellenden Abzüge, die den Beitrag enthalten, nicht beschränkt.

§ 44. Soll der Beitrag ohne den Namen des Verfassers erscheinen, so ist der Verleger befugt, an der Fassung solche Veränderungen vorzunehmen, welche bei Sammelwerken derselben Art üblich sind.

§ 45. Wird der Beitrag nicht innerhalb eines Jahres nach der Ablieferung an den Verleger veröffentlicht, so kann der Verfasser das Vertragsverhältnis kündigen. Der Anspruch auf die Vergütung bleibt unberührt.

Ein Anspruch auf Vervielfältigung und Verbreitung des Beitrages oder auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung steht dem Verfasser nur zu, wenn ihm der Zeitpunkt, in welchem der Beitrag erscheinen soll, von dem Verleger bezeichnet worden ist.

§ 46. Erscheint der Beitrag in einer Zeitung, so kann der Verfasser Freieinzelnummern nicht verlangen.

Der Verleger ist nicht verpflichtet, dem Verfasser Abzüge zum Buchhändlerpreise zu überlassen.

Zu § 42 ist zu bemerken, daß die bloße Einsendung eines Beitrages an eine Zeitung, Zeitschrift oder ein sonstiges periodisches Sammelwerk nicht die Annahme begründet, daß der Verleger das ausschließliche Recht der Vervielfältigung erhalten soll oder daß der Verfasser des Beitrages ein anderes Recht anbietet als dasjenige des einmaligen Abdruckes. Dem Verfasser bleibt also jede weitere Verfügung über den Beitrag unbenommen. In der Regel wird diese Verfügung darin bestehen, daß der Verfasser den Beitrag gleichzeitig oder hintereinander an mehrere Blätter versendet. Dieses Recht des Verfassers gilt nicht nur für vermischte Nachrichten tatsächlichen Inhaltes und Tagesneuig-

keiten, welche nach § 18 Absatz 3 des Urheberrechtsgesetzes aus Zeitungen und Zeitschriften stets abgedruckt werden dürfen, sondern auch für Ausarbeitungen wissenschaftlichen, technischen oder unterhaltenden Inhaltes, deren anderweitigen Abdruck ohne Einwilligung des Berechtigten nach § 18 Absatz 2 des Urheberrechtsgesetzes unzulässig ist.

Der § 44 des Verlagsrechtes gestattet redaktionelle Veränderungen an einem Beitrage nur dann, wenn dieser ohne den Namen des Verfassers erscheint. An einem mit Verfasseramen gezeichneten Beitrage darf die Redaktion nach § 13 Absatz 2 des Verlagsrechtes nur solche Veränderungen vornehmen, „für die der Verfasser seine Einwilligung nach Treu und Glauben nicht versagen kann“. Diese Anrufung von „Treu und Glauben“ kann in vielen Fällen zu Streitigkeiten Veranlassung geben, denn die Rechte der Redaktion sind dadurch sehr unsicher begrenzt. Jedenfalls aber ist der Redakteur berechtigt, Stellen, die zu einer Beleidigungsklage Veranlassung geben können, entsprechend zu mildern oder ganz auszumergen. Auf keinen Fall aber dürfen redaktionelle Veränderungen so weit gehen, daß die Tendenz des Artikels dadurch geändert wird. Das Urheberrecht sowie das Verlagsrecht sind dispositive Rechte, d. h. die gesetzlichen Bestimmungen zwischen Verleger und Verfasser können durch Privatverträge geändert werden. Wenn also ein Verfasser bei Einsendung eines Beitrages Belegnummern verlangt, so ist dies eine Bedingung, die über dem Gesetze steht. Ebenso ist es auch dem Verleger gestattet, vor Abdruck des Beitrages besondere Bedingungen zu stellen (z. B. wegen redaktioneller Veränderungen), durch die er sich größere Rechte vorbehält als er sonst dem Gesetze nach hätte. Das neue Urheber- und Verlagsrecht wird überhaupt vielen Redaktionen die Notwendigkeit auferlegen, neue Bedingungen für ihre Mitarbeiter aufzustellen. Diese kurze Besprechung der die Presse betreffenden neuen gesetzlichen Bestimmungen konnte Raum mangels wegen nicht so ausführlich gehalten werden wie es der Stoff verbiente. Wer sich über das neue Urheber- und Verlagsrecht weiter informieren will, der sei auf die bis jetzt erschienenen Kommentare von Dr. Philipp Allfeld, Justizrat Ernst Heinich, Otto Lindemann, Dr. Ernst Müller, Voigtländer und Dr. Ruhlbeck verwiesen, welche in jeder Buchhandlung zu haben sind.

## Kollegialität und Solidarität!

Da in der jetzigen Zeit es hauptsächlich unsere Tarifbewegung ist, auf die die gesamte Buchdruckerverwelt ihr Augenmerk richtet, so wäre es auch an der Zeit, uns mit der Solidarität und Kollegialität unserer Kollegen einmal etwas näher zu beschäftigen.

Einstweilen las neulich einen Artikel im Buch- und Steinbrucker, welchen er der Kollegenschaft zum Studium empfehlen möchte. Der Verfasser bringt nämlich darin zum Ausdruck, was man unter wahrer Kollegialität und Solidarität zu verstehen habe. Er sagt z. B.: „Wenn ein neuer Kollege in eine Druckerei tritt, so prüfe man denselben zuerst auf seine Charaktereigenschaften. Nach diesen letzteren kann man beurteilen, ob er ein brauchbares Mitglied für den Verband ist. Lassen seine Fähigkeiten in der ersten Zeit zu wünschen übrig, so stehe man ihm mit Rat und That zur Seite. Darin zeigt sich die wahre Kollegialität, nicht darin, daß man gleich alles an die große Glocke hängt.“ Es ist leider der Fall, daß das

Gesagte bei sehr vielen Kollegen nicht zutrifft, trotzdem von Seiten der Verbände wieder und immer wieder darauf hingewiesen wird, daß wir der Einigkeit mehr denn je bedürfen. Wie oft muß man die Erfahrung machen, daß es Kollegen nicht unter ihrer Würde halten, dem Faktor oder Geschäftsführer die Ergebnisse der Druckereiverfassungen eher zur Kenntnis zu bringen als ihnen dieselben durch die Vertrauensleute übermitteln zu lassen. Und gerade diese Elemente sind es, welche nicht genug gegen Vorstand, die Verbandsfunktionäre und gegen die Personen, welche die wahre Kollegialität verteidigen, schimpfen können und sie oft den gemeinsten Verleumdungen aussetzen. Wir streben danach, daß das reaktionäre preussische Vereinsgesetz fällt und an seine Stelle ein freirechtliches Gesetz tritt, ohne alle Bevormundung und Aufsicht, und wir sollen nicht einmal, im Stande sein, uns rückhaltlos und wahrheitsgemäß in den Druckereiverfassungen zu äußern? Es ist wahrlich ein trauriges Zeichen, wenn unser verehrter Kollege Massini die Kollegen in einer Berliner Vereinsversammlung warnen mußte, vorsichtig in ihren Äußerungen zu sein, da es Leute gebe, die es sofort am andern Tage dem Faktor oder Prinzipal hinterbrächten. Darum ist es eben notwendig, daß die Kollegen fest zusammenhalten, um die Ergründungen, die uns der Tarif bringen wird, festzubalten. Nicht dadurch, daß dieses oder jenes von den Gehilfen resp. Prinzipalsvertretern angenommen wird, ist die Sache erledigt, nein, die wahren Schlichter des Tarifes haben die Kollegen in den Offizinen zu sein. Und deshalb heißt es: mehr Kollegialität und Solidarität als bisher.

H. F.

## Korrespondenzen.

**Berlin.** In der Vereinsversammlung vom 18. September erfolgte unter Vereinsmitteilungen seitens des Vorsitzenden Massini der Hinweis, daß es scheint, als ob der Höhepunkt der Zahl der Arbeitslosen überschritten sei; es zeige sich aber als Folgeerscheinung der vergangenen schlechten Monate, daß 35 Kollegen ausgestellt wurden. Bei dem Hinweise auf die vom Tarif-Ausschuß angenommene Sechsmaschinenstatistik wurden unter dem sonstigen interessanten Ziffernmaterial besonders die Angaben betreffs DurchschnittsStundenleistung bemerkt, welche den Unterschied zeigten zwischen dem was die Klame der Maschinenfabriken angibt und dem wirklich geleisteten Buchstabenpensum. Ferner wurde auf die Tarifbewegung unserer Kollegen in Esch-Bohringen hingewiesen und an den eigentümlich gewählten Zeitpunkt derselben — in Betracht unserer erst bevorstehenden Tarifrevision — die Bemerkung geknüpft, daß es eigentlich Sache des internationalen Sekretariats sei, solche Bewegungen, welche zwei Nachbarverbände durch ihre eventuellen Konsequenzen mehr oder minder ungünstig beeinflussen können, in Zukunft anders arrangieren zu lassen. Die Misere unsehr Berufes in Ungarn wurde durch die Bekanntgabe einer Lehrlingsstatistik gezeigt, welche in 680 Druckereien mit 4276 Gehilfen 2498 Lehrlinge aufweist; es gestattet daselbst das Gesetz, daß Kinder im Alter von 12 Jahren in die Lehre treten und selbst diese Grenze durch behördliche Verfügung noch herabgesetzt werden kann. Vom Kollegen Heinrich als Obmann des Tariffschiedsgerichtes wurde Bericht über die Thätigkeit desselben erstattet. Es wies derselbe darauf hin, daß die Mehrzahl der Klagen den § 34 (Feiertagsbezahlung) betrafen. Redner führte einzelne Beispiele an, welche bewiesen, daß die Klagen den Kollegen sehr oft im Unklaren waren, welches Arbeitsverhältnis sie eingegangen sind. Die Streichung von der Liste der tariffreien Firmen mußte fünfmal beantragt werden und wurde in drei Fällen vollzogen. Es sprach der Referent noch den Wunsch aus, daß, um unnütze Klagen zu vermeiden, ein Buch herausgegeben werden müßte, welches das Thätigkeitsgebiet des Tariffschiedsgerichtes, des Innungsschiedsgerichtes und des Gewerbegerichtes leicht faßbar darstellt und daß es unsere Aufgabe sein müßte, dahin zu streben, unserm Berufsgerichte vollziehende Gewalt zu verschaffen. Eine kurze Diskussion entspann sich über die Arrangierung unsehr diesjährigen Stiftungsfestes, welches voraussichtlich am Dinstage im Zirkus Schumann stattfinden wird. — An Personalveränderungen war der Tod der Kollegen Paul Bartels, Herrn Fischer und Max Wildner zu melden.

**C. H. M. Gernth.** (Beripätet.) Am Sonnabend, dem 14. September, veranstaltete die hiesige Mitgliederversammlung einen Recitationsabend, zu welchem Herr Emil Walkotte, Recitator und Schauspieler aus Berlin, gewonnen worden war. Der gefächte Gast verstand es in hohem Maße, das zahlreich besetzte Auditorium durch die Recitation des Dramas „Die größte Sünde“ von Otto Ernst zu fesseln und mit seinem äußerst modulationsfähigen Organe die in dem Stücke handelnden Personen lebenswahr zu verkörpern. — Leider müssen wir es uns verlagern, auf das Werk näher einzugehen — des Raumes wegen — und wollen nur mit Freude konstatieren, daß der Vortragabend kein „verlorener“ war und Herr Walkotte auch hier sich zu seinen vielen alten neue Freunde erworben hat. Allen Mitgliedern sei der Künstler — der sich in den Diensten des „Volkes“ gestellt hat — zu einem Gastspiele auf das Wärmste empfohlen.

**Dortmund.** Am letzten Sonntage, dem 22. September, unternahm der Ortsverein einen Ausflug über Hohenlyburg nach Cabel, um die dortige Papierfabrik zu besichtigen. Nach Ankunft dortselbst übernahm der Direktor, Herr Klages, in lebenswürdigster Weise die Führung durch die extra für diesen Zweck in Betrieb gesetzte Fabrik. In der zuvorkommendsten Weise erklärte Herr Direktor Klages den ganzen Betrieb der Fabrik von Anfang bis zu Ende. Für manden der anwesenden Kollegen war es etwas ganz Neues und Interessantes, einen uns so nahegelegenen Fabrikationszweig in vollem Betriebe zu besichtigen. Auf eine Einladung der Fabrik begaben sich die Kollegen sodann zum Saale der Wittschaft zum Cabel, woselbst ein opulentes Frühstück bereit stand. Hier selbst begrüßte Herr Direktor Klages die Kollegen nochmals, ihnen noch einige Stunden fröhlichen Beisammenseins wünschend. Nachdem manches Gläschen zum Wohle der Papierfabrik geleert war und der Vorsitzende Döller dem Herrn Direktor Klages den Dank der Kollegen für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung ausgesprochen hatte, wurde zum Weitermarsch nach Schwerte-Freischütz aufgebrochen. Spät am Abend gelangten die Kollegen wieder in Dortmund an. Herrn Direktor Klages auch an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank für die freundliche Aufnahme. — Es beteiligten sich an dem Ausfluge leider nur wenig Kollegen. Es waren mit einigen Förderer und Schwertler Kollegen etwa 40 Personen.

**Hensburg.** Vor dem Seher Paul Franz Kaiser aus Anna, welcher von hier flüchtig ist, wird hierüber gewarnt. Kaiser, welcher dem Verbands nicht angehört, stand einige Wochen bei Ehlers hier selbst in Kondition. In dieser Zeit unternahm er zwei Einbruchsdiebstähle, einen bei seiner Logiswirthin, einer Witwe, den andern bei seinem Prinzipale. Die Polizei fandte eilig nach dem zweiundzwanzigjährigen Burschen. — Bieleidit entschuldigt sich Herr Ehlers, daß es doch besser ist, Verbandsmitglieder zu beschäftigen und den Tarif anzuerkennen. (Das letztere ist bereits geschehen. A. Red.)

**Seilbronn.** Auf Anregung einiger hiesiger Maschinenmeister sowie des Stuttgarter Maschinenmeisterclubs fand am Samstag, dem 14. September, im Restaurant Schwand eine Versammlung der hiesigen Maschinenmeister statt bezweckend die Gründung eines Clubs. Nachdem sich 26 Kollegen verpflichtet hatten, dem Club beizutreten, konnte der Verein als gesichert betrachtet werden. Es wurde somit zur Vorstandswahl geschritten, aus welcher die Kollegen Koepler als Vorsitzender, Stieber als Kassierer, Feiner als Schriftführer, Schumann und Schielbach als Revisoren hervorgingen. Wir bitten auswärtige Clubs, uns gest. unterstützen und event. Korrespondenzen an W. Koepler, Warbergstraße 25, einjenden zu wollen.

**München.** Der Vorsitzende eröffnete die Ortsvereinsversammlung am Samstag, dem 14. September, um 8 Uhr und beauftragte, daß er auch heute wieder von dem Ableben eines Mitgliedes, des Kollegen August Döller, Kenntnis geben müsse. Die Versammlung erhob sich auf sein Ansuchen zur Ernung des Verstorbenen von dem Eigen. Wegen des Protokoll der letzten Generalversammlung lagen einige Erinnerungen vor, die vom Schriftführer berichtet wurden. Sodann erfolgte die Aufnahme der Kollegen Franz Blum, Karl Weigl, Friedrich Holzinger, Ludwig Hommer, Karl Schiefer, sämtlich Seher, und der Maschinenmeister Gg. Frank, Gg. Lehner und Feiner. Wolff; die Kollegen Joh. Pajil und Ludwig Würf haben zur Ermöglichung ihrer Aufnahme ein Gesundheitsattest beizubringen, während das Gesuch der Seher Max Klotow und Adalb. Rindner abgelehnt wurde. Der Kollege Julius Cöle erhielt Stundung in Betreff seines Ausschusses wegen Resten, da er gegenwärtig konditionslos, während Josef Mayer, der ebenfalls wegen Resten zum Ausschusse stand, in letzter Stunde noch bezahlte. — Hierauf stellte Kollege G. Thalmeier den Antrag: Punkt 6, Besprechung der Anträge zur Tarifrevision, jetzt vorzunehmen, was jedoch abgelehnt wurde. Zu Punkt 3, Bericht der Gaurerisoren, erklärte Revisor Artz. Hölzel, die Klasse in musterhafter Ordnung gefunden zu haben und ersuchte um Degradierung für den Kassierer, was geschah. Bei der Neuwahl eines Gaurerisors wurde Kollege Heilmann sen. als solcher einstimmig gewählt. — Unter Vereinsmitteilungen erstattete der Vorsitzende Bericht von einer Sitzung, die der Ausschuß mit den Kollegen der Firma Birk & Co. hatte. Dasselbe wurde der Kollege Paul Schunigl sen. wegen Arbeitsmangels entlassen. Da derselbe in der Anciennität der älteste in der Münchener Post war, erregte dies allgemeinen Unwillen. In betreffender Sitzung erklärte sich das Personal genannter

Firma für Abschaffung des Berechnens und Herstellung der Münchener Post im Gewählde, wodurch es ermöglicht würde, den alten Kollegen Schunigl wieder in seine alte Stellung zu bringen. (Bravo! Der Schrift.) Eine Kommission wurde gewählt und bei der Geschäftsleitung vorstellig, die dem Ansinnen des Personals bereitwillig entsprach; somit war die Sache zu unsrer Zufriedenheit erledigt. Der Fall zeitigte jedoch noch eine ziemlich erregte Debatte, die zum großen Teile wohl auf Unkenntnis der genauen Sachlage zurückzuführen und eigentlich überflüssig war, da ja der Fall zu gunsten unsrer Kollegen Schunigl erledigt wurde, was hauptsächlich dem kollegialen Verhalten der dortigen Mitglieder zu verdanken ist, das auch an dieser Stelle anerkannt sein möge. Die Debatte wurde abgebrochen durch den Antrag des Kollegen Schunigl auf Schluß derselben, der Annahme fand. — Sodann folgte die Besprechung der Anträge zur Tarifrevision, in welcher der zweite Vorsitzende hauptsächlich gegen den Prinzipalsantrag auf „Feiertagsabzug“ sprach und unsern Gehilfenvertreter ersuchte, auf Ablehnung desselben hinzuwirken. Letzterer ergriff hierauf das Wort und ersuchte, nur über die Prinzipalsanträge und solche des Tarif-Amtes zu debattieren, da die Gehilfenanträge uns ja bekannt und nur Verbesserungen enthielten. Die Prinzipalsanträge speziell zu § 6 bis 28 enthielten nur Verschlechterungen des Tarifes, jedoch brauchten wir uns darüber nicht zu ereifern, da denselben ja die Gehilfenanträge gegenüberstanden. Er wendete sich nun noch gegen die Neufassung der § 31, § 33 (Altersstala) sowie der §§ 34, 35 und 39, die Dauer des Tarifes, die er je nach den erzielten Erfolgen festgesetzt haben will. Den übrigen Anträgen der Prinzipale, wie gesetzliche Regelung der Lehrlingsstala und Stellung von Anträgen des Tarif-Amtes zum Tarife, glaubte er zustimmen zu können. Kollege Siegl wendete sich hierauf noch gegen die Altersstala speziell und ersuchte den Gehilfenvertreter, den Reaktionsgeklüsten der Prinzipale gebührend entgegenzutreten. Kollege Eberle sprach gegen die fünfjährige Tarifdauer und ersuchte, für höchstens zwei Jahre einzutreten. Er verurteilte auch die Stellung unsrer Corr.-Redaktion hierzu. Nachdem noch Kollege Seefelder betr. des Festens eines Münchener Antrages (Lokalzuschlag) angefragt und vom Gehilfenvertreter dahingehend berichtet worden war, daß der Fehler in der Druckerei gemacht wurde, schloß der Vorsitzende wegen vorgerückter Zeit die Versammlung um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Neumünster.** Die Kollegen werden auf einen Seher Georg Kennig aufmerksam gemacht, welcher im Schwindeln gut bewandert zu sein scheint. Derselbe, jedenfalls N.-B., mietete sich hier unter dem Vorgeben, er sei Verbandsmitglied, bekomme hier seine Unterstützung und werde hier in Kondition treten, in einem Gasthause ein. Nachdem er drei Wochen lang da gewohnt und flott gelebt hatte, natürlich alles auf Pump, verschwand er von der Bildfläche, um jedenfalls anderwärts dasselbe Manöver zu wiederholen. Im Sommer hat er angeblich in Hannover und zuletzt in Wexlerland auf Sylt konditioniert. Sollte Kennig irgendwo auftauchen, so wird Nachricht an H. Mardek, Ringstr. 7, erbeten. Kosten werden vergütet.

**Neuwied.** Der Verdienst des Arbeiters muß mit den von Jahr zu Jahr sich steigenden Preisen der Nahrungsmittel und Wohnungsmieten gleichen Schritt halten! So dachten auch die jetzigen Inhaber der Druckereifirma Louis Heuser in Neuwied. Deshalb erhobten sie jüngst den Wochenlohn ihrer Seher von 15 auf 17 Mk., ja, die Fama erzählt, daß einzelne verheiratete Gehilfen, die 15 bis 20 Jahre im Geschäft thätig sind, sogar volle 18 und 18,50 Mk. verdienen. Doch Un dank ist der Welt Lohn! Trotz dieser ihnen erzeugten Wohlthat wagten nun die unzufriedenen Seher noch um eine Kürzung der effründigen Arbeitszeit schriftlich einzukommen. Dieses kede Vorgehen mußte durch die obengenannte Firma selbstverständlich gebührend geahndet werden. Das schriftliche Gesuch der Gehilfen wurde keiner Antwort würdig. Die „Kollegen“ haben sich darauf mit aller Entrüstung in allen Tonarten ausgesprochen. Die Förderer der Unzufriedenheit aber, drei Verbandsmitglieder, wurden entlassen. Die Geschäftsleitung ließ durch eine dritte Person den effründigten mitteilen, daß ihr Austritt aus dem Verbands die Kündigung rückgängig und die Stelle zu einer dauernden mache. Später konditionierende Verbandsmitglieder versuchte die Geschäftsleitung vergebens zum Austritt zu veranlassen. Man suchte ihnen begreiflich zu machen, daß 19 Mk. für einen N.-B. bei Heuser dem Minimum gleichkomme, weil derselbe 2 Mk. wöchent lich spare, die doch ein Verbandsmitglied als Wochenbeitrag entrichten müsse. Man duldet bei Louis Heuser unsere Mitglieder nur in stotter Geschäftszeit. Dieselben gelten der Firma demnach nur als Lückenbüßer. Wir glauben durch Mitteilung dieser Thatsachen eine Pflicht der Kollegialität zu erfüllen und bitten jedenfalls vor eventueller Konditionsannahme Erkundigungen beim Kollegen Max Pfotenhauer, Heddesdorf b. Neuwied, Vorderer Behringstraße 27, einzuziehen. (Es ist doch recht sonderbar, daß bei den angegebenen Löhnen sich N.-B. als „Lückenbüßer“ einstellen lassen! Red.)

(a) **Strasburg.** Am Samstag, 20. September, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, fand im großen Saale zur Sonne eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, in welcher unsere Tarifbewegung auf der Tagesordnung stand. Nach Eröffnung der Versammlung erteilte der Vorsitzende dem Kollegen Leichsenring das Wort zur Berichterstattung über die Verhandlungen, die am Mittwoch, 18. Septem-

ber, zwischen Prinzipalen und Gehilfen stattfanden. Auf Wunsch der Prinzipale wurde zu den gewählten vier Gehilfenvertretern noch der Vorsitzende der Tarif-Uberwachungskommission, Kollege Daffner, zugezogen. In der Sitzung trat hauptsächlich der schlechte Geschäftsgang in den Vordergrund, dem seitens der Gehilfen die Vergrößerung der hiesigen Druckereien seit der letzten Bewegung entgegengehalten wurde. Ist doch die Zahl der Mitglieder in der angegebenen Zeit um beinahe 100 gestiegen. Das Ergebnis der Verhandlungen sowie überhaupt unsern ganzen Tarifbewegung ist folgendes: 1. Erhöhung des Minimums sowie der Grundposition für berechnende Seher 7 $\frac{1}{2}$  Proz. 2. Bewilligung von 1,90 Mk. für über Minimum Entlohnung. 3. Annahme der von den Gehilfen beantragten Lehrlingsstala. Der Referent erklärte, dies wäre alles, was unter den gegebenen Umständen zu erreichen gewesen sei und empfahl folgende Resolution zur Annahme: „Obwohl der Bezirksverein Strasburg in den Bewilligungen keinen Ausgleich der Wertuerung seit 1896 sieht, stimmt er denselben im Interesse der Aufrechterhaltung des gewerblichen Friedens und in Anbetracht der gegenwärtigen Geschäftslage zu.“ Dieselbe wurde einstimmig angenommen. Mit einem Appell an die Mitglieder, immer fest und treu zum Verbands zu halten, schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr mit einem Hoch auf den Elsaß-Lothringischen Verband die Versammlung.

## Rundschau.

Ueber die Tarifverhandlungen sind wir nicht in der Lage, irgendwelche Angaben zu machen, da der Tarif-Ausschuß sich dahin schüßig machte, keinerlei Mitteilung vor Beendigung der Beratungen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Von C. Müllers Buchdruckerei in Eberswalde geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: „Zur hiesiger Korrespondent hat sich wieder einmal „geirrt“, wenn er in Nr. 112 des Corr. angibt, daß bei uns 8 Gehilfen und 7 Lehrlinge beschäftigt werden. Bis vor kurzem hatten wir 15 Seher, 1 Faktor und 1 Korrektor, ferner in der Druckerei 5 Maschinenmeister. Im übrigen haben wir 7 Seherlehrlinge, aber keinen Druckerlehrling; insolge mattern Geschäftsganges jetzt nur 1 Faktor, 12 Seher und 1 Korrektor, nächstens jedoch wieder 16 oder 17 Seher. In Görlitz hat der eiserne Kollege in Gestalt zweier Linotypes auch bei der Firma Hoffmann & Reiber (Neuer Görlitzer Anzeiger) seinen Einzug gehalten. Wie verlautet soll in nächster Zeit noch eine dritte Linotype aufgestellt werden.

Presse. Mit dem 1. Oktober erscheint in Berlin nach den Mitteilungen der Zeitschrift Presse, Buch, Papier eine Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart in Heften von 160 Seiten Umfang zum Preise von 5 Mk. vierteljährlich (Verlag Alexander Dunder), ferner die Monatschrift Dokumente des Sozialismus, Herausgeber Ed. Bernstein. Dieselbe soll ein Archiv für alle wichtigen Dokumente des Sozialismus bilden, Geschichte, Urkunden, Bibliographie (Verlag der Sozialen Monatshefte). Eine neue Wochenchrift betitelt sich Der Heide, Blätter für religiöse Renaissance, sie will in Opposition zum jetzigen Christentum treten (Redakteur und Verleger Martin Hilbrandt in Charlottenburg). Eine weitere neue Zeitschrift führt den Titel Die Kranke Pflege und wird vom Professor Dr. W. Mendelssohn herausgegeben. Monatlich erscheint ein sechs Bogen starkes Heft in Lexikonformat zum Preise von 1 Mk. Ferner erscheint eine neue Zeitschrift zur Förderung der deutschen finanziellen und Exportinteressen zwischen Kap und Jambesi unter dem Titel Süd-Afrika vierzehntägig (Herausgeber N. Haberland in Salenke bei Berlin) und ein Archiv für junge Kaufleute und weibliche Angestellte (Herausgeber H. Strahlendorf). In Posen soll vom 1. Oktober ab eine neue polnische Tageszeitung unter dem Titel Gornozagaq (Oberflößer) erscheinen, ferner die Zeitschrift Samoqomoc (Selbsthilfe) vierzehntägig. Die Märkische Volksstimme in Forst i. L., welche bisher dreimal wöchentlich erschien, erscheint jetzt täglich. Von dem totesagten Anarchistenblatte Neues Leben erschien wieder eine Nummer, wurde aber sofort beschlagnahmt und der Redakteur in Haft genommen. Im übrigen war in der Nummer ein Notzettel enthalten, der die finanziellen Schwierigkeiten bestätigte. Es hieß da: „Wenn die Bummellei mit dem Bezahlen wieder so einweihen sollte wie früher, möge die Zeitung herausgeben wer will, wir nicht.“ Der Wanderer aus dem Eulengebirge ist nach 47 jährigem Bestehen eingegangen. Das vor Jahren erfolgreiche Einlenken ins konservative Fahrwasser hat ihm die früher zahlreichen Abonnenten entfremdet. Das Blatt wurde fast ausschließlich von Lehrlingen hergestellt und es durften — wie die Breslauer Volkswacht schreibt — etwa 150 Buchdrucker sich rühmen, seiner Zeit an der Herstellung des Blattes mitgewirkt zu haben. In Kurland hat der Chef der Direktion für Preßangelegenheiten den Zeitungen verboten, Depeschen und Berichte über Sympathiebeziehungen für den Grafen Tolstoj zu veröffentlichen. Dem greisen Dichter selbst wird dies keinen Schaden bringen.

Der Buchdruckereibesitzer Buszczynski in Thorn hat ein polnisches Liederbuch herausgegeben, in welchem einige anstößige Lieder zur Beschlagnahme des ganzen Buches und zur Verurteilung zu einem Monat Gefängnis wegen Aufreizung der Polen gegen die Deutschen führten. Das Urteil wurde vom Reichsgerichte bestätigt.

In Berlin starb am 22. September der Unterrichtsdirigent der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin Karl Euler im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbene hat eine große Anzahl Schriften über das Turnwesen verfaßt. Am gleichen Tage der früheren Chefredakteur der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen Dr. jur. Wilh. Koch, 78 Jahre alt, ein geschätzter Fachschriftsteller auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens.

Aus Oesterreich verläutet, daß die von der Regierung in Aussicht gestellte Preßnovelle die Aufhebung des Kospottageverbotes, die Abstellung der Mißbräuche bei Berichtigungen, die Aufhebung des objektiven Verschehens und die Ueberweisung der Ehrenbeleidigungsklagen an die ordentlichen Gerichte enthalten werden. Einige Zugeständnisse und eine Verschlechterung.

Der in Magdeburg neuerdings gemachte Versuch, die Gewerksvereine zu Versicherungsgesellschaften umzugestalten, ist verunglückt. Der Verteidiger des angeklagten Leiters der Magdeburger Zählstelle des Vereins der Schuhmacher hatte mancherlei Gründe gegen die Anlage, so u. a. den, daß das Obergerichtsverfahren bereits im entgegengekehrten Sinne entschieden habe und im übrigen bestimme das Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 in § 1, Abs. 2 ausdrücklich, daß Personenvereinigungen, die ihren Mitgliedern Unterstützungen gewähren, ohne ihnen einen Rechtsanspruch darauf einzuräumen, keine Versicherungsunternehmungen seien. Dieses Gesetz trete in nächster Zeit in Kraft und sobald dies geschehen sei, sei eine Befähigung der Gewerkschaftsvorstände wegen dieser Unterstützungsverpflichtung unmöglich. Das Schöffengericht in Budau schloß sich diesen Ausführungen an, sprach den Angeklagten frei und legte sämtliche Kosten, einschließlich derjenigen der Verteidigung, der Staatskasse auf. In diesem schon so oft erörterten Falle sollte eigentlich der Ankläger zu den Kosten verurteilt werden.

Der Verein für Sozialpolitik, dessen diesjährige Generalversammlung in München stattfand, beschäftigte sich am ersten Tage mit der Wohnungsfrage. Das vom Professor Dr. Fuchs aus Freiburg i. B. gegebene Referat behandelte alle in dieser Frage in Betracht kommenden Punkte in geistreicher und fesselnder Weise. Redner meinte u. a., theoretisch habe man die Wohnungsfrage bemerkt, aber in die Wohnungen selbst habe man noch nicht hineingeleuchtet und zu einer Wohnungsreform im großen Stile sei es noch nicht gekommen. Gegen die Lösung der Wohnungsfrage durch Arbeitgeber seien große soziale Bedenken vorhanden, jedenfalls dürften zu solchem Zwecke keine öffentlichen Gelder Verwendung finden, vielmehr empfehle sich die Gründung einer staatlichen oder kommunalen Bank zur Beschaffung von Baugeldern, ferner die Errichtung eines Reichswohnungsamtes, einer Wohnungsinspektion usw., den Gemeinden müsse das Recht eingeräumt werden, gewisse Wohnungen zu schließen, aber auch die Pflicht auferlegt, durch Eigenbau für Ersatz zu sorgen. Man habe kein Recht, den Arbeitern, die heute einer internationalen Partei angehören, Vaterlandslosigkeit vorzuwerfen, wenn man ihnen nicht einmal eine entsprechende Wohnung bieten könne. Die sich an das Referat knüpfende Debatte verflachte sich immer mehr und es fehlte auch nicht an der Empfehlung der bekannten Palliativmittel, trotzdem konstatierte der Vorsitzende, Professor Dr. Brentano, „eine ganz erstaunliche und erfreuliche Uebereinstimmung der Anschauungen“, was allerdings stürmische Heiterkeit hervorrief. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Handelspolitik, insbesondere in sozialpolitischer Beziehung, und nahm die folgenden zwei Tage in Anspruch.

Eine recht nachahmenswerte Warnung hat die Staatsanwaltschaft in Mainz erlassen. In Zukunft soll nämlich bei Einspruchsverhandlungen gegen Strafbescheide, wenn sich herausstellt, daß die Anzeigen ohne genügende Begründung, d. h. leichtfertig erhoben sind, der anzeigende Schutzmann in die Kosten des betr. Strafverfahrens verurteilt werden.

Modernes Raubrittertum. In Haft genommen wurde ein Buchhalter der Neuen Sparkasse in Bremen wegen Verdachtes der Veruntreuung von gegen 75 000 Mark. — Der Inhaber der Borussia-Brauerei in Dortmund hat sich vor kurzem erschossen. Es ist nun der Konkurs angemeldet worden. Die Passiven sollen sich auf 2 400 000 Mk. belaufen. Der verstorbene Direktor Gust. Hählke der Königsberger Kornspiritus-, Getreide-, Preßhefe- und Margarinefabrik hat eine Schuldenlast von sieben Millionen Mark hinterlassen, welcher nur einige Tausend Mark Aktiva gegenüberstehen. In Aachen verschwand ein Postkassierer; in der Kasse wurde ein Fehlbetrag von etwa 25 000 Mk. festgestellt.

Der Landtagsabgeordnete Ditzel aus Pforzheim wurde wegen Veruntreuung von 500 Mk. zum Nachteil des Pforzheimer Lebensbedürfnis-Vereins zu drei Monaten Gefängnis und der Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt. Unter heutigen Verhältnissen und angesichts obengenannter Summen eine recht hohe Strafe, zumal es sich nach den vorliegenden Berichten im vorliegenden Falle nicht um eine direkte Schädigung des betr. Vereins handelt.

Dem Beschlusse der rheinischen und westfälischen Spinnereien, eine 15- bis 20prozentige Produktionseinschränkung vorzunehmen, hat sich jetzt auch der größte Teil der sächsischen Leinwandspinnerei angeschlossen, so daß nunmehr eine durchgreifende Produktionseinschränkung in ganz Deutschland stattfindet.

Für das 2. Quartal des laufenden Jahres gibt die amtliche Statistik an, daß in Deutschland 379 Streiks begonnen und 80 noch aus dem 1. Quartale weitergeführt wurden. Beendet wurden 384 Streiks, darunter 68, die aus dem 1. Quartale übernommen waren. In den beendeten Streiks waren 1723 Betriebe mit 48 390 beschäftigten Arbeitern beteiligt. Zum völligen Stillstande kamen 406 Betriebe. Die Höchstzahl der gleichzeitig streikenden Arbeiter betrug 18 916, wozu noch 1240 „gezwungen Feiernde“ kommen. Als vollständig erfolgreich beendet werden 69 Streiks bezeichnet und 123 als teilweise erfolgreich; die übrigen als erfolglos. Aussperrungen werden verzeichnet 17 als in 2. Quartale begonnen und 2 als aus dem 1. Quartale fortgesetzt, 12 als beendet. In den beendeten Aussperrungen waren 89 Betriebe mit 2076 Arbeitern beteiligt. Höchstzahl der gleichzeitig Aussperrten 1262. Als erfolgreich (für die Arbeiter?) beendet nennt die Statistik 7 und als teilweise erfolgreich beendet 2 Aussperrungen. Außerdem wird diesmal mit der Bemerkung „soweit Mitteilungen vorliegen“ berichtet über „die am 2. Mai 1901 wegen unerlaubter Maifeyer erfolgten Aussperrungen von der Arbeit“. Solcher werden 21 genannt; darunter 8 in Berlin und Borsort mit zusammen 17 betroffenen Betrieben, wovon 8 zum völligen Stillstande kamen. Aus Halle werden 2 Aussperrungen mit 3 Betrieben genannt, je 1 aus Altona, Lönning, Kieja, Geringswalde, Dittmannsdorf, Bremen, Hermsdorf, die übrigen in Leipzig und Borsort. Als Höchstzahl der gleichzeitig Aussperrten, womit in diesem Falle wohl auch die Zahl der wirklich Betroffenen angegeben sein dürfte, werden 975 genannt.

Lohnbewegung. In Hamburg haben die Kupferschmiede über Fortbauer der Sperre abgestimmt. Von 77 Mann stimmten 43 für dieselbe, 28 dagegen. Die Sperre dauert demnach fort, die Unterstützung beträgt 15 resp. 18 Mk. für verheiratete Kunsttätige bezw. 1 Mk. für jedes Kind.

Im Kohlenbergwerke Monceau-Fontaine in Roux (Belgien) streiken gegen 400 Arbeiter um Lohnverhöhung. In der Provinz Lüttich streiken gegen 1000 Bergarbeiter. In Barcelona trat ein Teil der Hafnarbeiter (Holzlader und Auslader) in den Streik.

#### Eingänge.

Die uns eben zugegangenen Zehnjahreshefte 34 bis 38 der von der Buchhandlung Vorwärts in Berlin herausgegebenen illustrierten Romanbibliothek In Freien Stunden enthalten die Fortsetzung der Romane „Die Isländischer“ und „Dombey und Sohn“. Durch Probehefte, welche bei jedem Kollporteur zu haben sind, möge man sich selbst von dem Werte dieser billigen Romanbibliothek überzeugen. Alle Hefte des laufenden Jahres von 1 an mit dem Beginne des Dicensischen Romanes „Dombey“ können noch nachbezogen werden, ebenso von Heft 27 an, worin die „Isländischer“ ihren Anfang nehmen.

Einen Führer durch die Strafprozeßordnung (Rechte des Angeklagten vor Strafgericht und Polizei), 80 Seiten stark, Preis 40 Pf., hat jeben die Buchhandlung Vorwärts, Berlin, erscheinen lassen. Der Verfasser, Rechtsanwalt Dr. H. Heinemann, hat aus dem praktischen Leben geschöpft und hauptsächlich die für den Arbeiter in Frage kommenden Fälle herausgegriffen. Nach Erklärung der Strafthaten, der sachlichen und örtlichen Zuständigkeit der Gerichte, behandelt er in fünf Abschnitten die Rechte des Angeklagten vor der Polizei, der Staatsanwaltschaft und vor Gericht in den verschiedenen Stadien: Unterjudung, Beweisverfahren, Verhandlung, und gibt am Schluß neben einem ausführlichen Sachregister auch eine Anzahl Musterformulare. Da der Raie über Hausjudung, Beschlagnahme, Festnahme, Untersuchungshaft, über die ihm zustehenden Beschwerde- und Rechtsmittel sowie auch über den Gang des Prozeßverfahrens bis zur Urteilsfällung fast durchaus im Unklaren ist, so dürfte diese Schrift ihm ein sehr willkommenes Hilfsmittel sein.

#### Gestorben.

In Leipzig am 24. September der Seherinvald Ignaz Becker.

In Wittenberg am 14. September der Seher Wilh. Wachs muth, 31 Jahre alt.

#### Briefkasten.

Lh. in Leipzig: Berichtigung zu der Korrespondenz in Nr. 112 (Machinenseher-Angelegenheit betr.) ist eingegangen, es macht sich jedoch eine nochmalige persönliche Besprechung nötig. — J. S. in Wittenberg: 3,25 Mk. — M. J. in Straßau: 1,60 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Bezirk **Barmen**. Bei Konditionsangeboten aus hiesigem Bezirke sind in jedem Falle Erundigungen beim Vorsitzenden Emil Albrecht in Barmen, Leimbacherstraße 36, einzuholen. Zuwiderhandelnde haben die Konsequenzen zu tragen.

Bezirk **Bromberg**. Die Wohnung des Bezirkskassierers J. Stiller befindet sich vom 1. Oktober ab in Bromberg, Aufseherstraße 53. Zahlungen finden nun Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr statt, desgleichen erfolgt die Erledigung von Vereinsangelegenheiten nur in der Behausung, da ein Betreten der Druckerei nicht gestattet ist.

Bezirk **Dessau**. Vom 30. September ab befindet sich die Wohnung des Bezirksvorsitzers Albert Müller in Dessau in der Dohsestraße 7.

Bezirk **Frankfurt a. O.** Die Wohnung des Bezirkskassierers Otto Müller befindet sich vom 1. Oktober ab Großenerstraße 27c.

Bezirk **Gießen**. Vom 1. Oktober ab lautet die Adresse des Bezirkskassierers wie folgt: H. Ziegeler, Gießen, Steinstraße 73, I.

Bezirk **Münster i. W.** Die Wohnung des Kassierers Max Drees befindet sich vom 1. Oktober ab in Münster in Westf., Leichstraße 122.

Die Herren Vertrauensleute werden um pünktliche Einfindung der fälligen Beiträge für das dritte Quartal erjudt.

Bezirk **Osnabrück**. Infolge Abreise des bisherigen Vorsitzenden werden dessen Geschäfte bis auf weiteres vom Schriftführer weitergeführt; alle nicht die Klassenangelegenheiten betreffenden Anfragen und Zuschriften sind infolgedessen an O. Pietzschner, Osnabrück, Marienstraße 6, I, zu richten.

**Bremen**. Die Druckereien von Karl Ed. Schünemann, Ordemann, Großkopf und Boesmann hier selbst sind nach wie vor für Verbandsmitglieder geschlossen.

**Gelsenkirchen**. Für die am hiesigen Orte und in Schalte tonditionierenden Mitglieder beträgt der wöchentliche Beitrag vom 1. Oktober ab 1,40 Mk. und ist dieser erhöhte Beitrag zum ersten Male am 5. Oktober zu entrichten.

**Leipzig**. Die Buchdruckereien von C. Grumbach und G. Heinsch (Leipziger Volkszeitung) sowie die Schriftgießerei von G. Böttger in Paunsdorf sind für Verbandsmitglieder geschlossen.

**Straubing**. Die Adresse des Vertrauensmannes lautet von jetzt ab wie folgt: Eugen Zeller, Heerstraße 654.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In **Barmen** die Seher 1. Wilhelm Untiet, geb. in Elberfeld 1868, ausgl. das. 1886; war schon Mitglied; 2. Walter Doerth, geb. in Schwerte 1880, ausgl. in Witten 1899; war noch nicht Mitglied. — In **Schwelm** der Seher Karl Berninghaus, geb. in Gelvesberg in Westfalen 1882, ausgl. in Schwelm 1901; war noch nicht Mitglied. — Emil Albrecht in Barmen, Leimbacherstraße 36.

In **Frankfurt a. M.** 1. der Seher Georg Ettling, geb. in Hausen b. Frankfurt a. M. 1881, ausgl. in Frankfurt a. M. 1899; 2. der Drucker Karl Gotta, geb. in Niederrad b. Frankfurt a. M. 1883, ausgl. in Frankfurt a. M. 1901; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Seher Otto Brey, geb. in Hildesheim 1873, ausgl. in Egelu 1890; war schon Mitglied. — L. Kumbler, Schulstraße 48, p

In **Gelvesberg i. Westf.** der Drucker Johannes Emonds, geb. in Weingarten 1880, ausgl. in Münster-eifel 1899; war schon Mitglied. — Louis Lorenz in Hagen i. W., Feyerweg 1c.

In **Herzberg (Eifler)** der Seher Albert Mitschke, geb. in Dahau b. Herrnsdorf 1883, ausgl. in Herrnsdorf 1901; war noch nicht Mitglied. — Albert Müller in Dessau, Dohsestraße 7.

In **Dahruv** der Seher Karl Brinkroff, geb. in Gütersloh 1881, ausgl. in Dahruv 1901; war noch nicht Mitglied. — Gust. Beckeser in Münster i. W., Wolbederstraße 34.

In **Kassel** der Seher Wilhelm Burbig, geb. in Straßau 1881, ausgl. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — H. Wiedemann in Odenburg i. Gr., Rebenstraße 6.

In **Ung. a. D.** der Seher Anton Leutkewäger, geb. in Melk (Niederösterreich) 1881; war schon Mitglied. — J. Damek, Domgasse 5.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hensburg**. Dem Seher Hans Lüttjohann aus Köllingbel, Hauptbuch-Nr. 41 598, Buch-Nr. Schleswig-Holstein 1051, ist das Quittungsbuch und die Quittungskarte für Nichtbezugsberechtigte abzunehmen. L. ist wegen Betrugs aus dem Verbands der Deutschen Buchdrucker ausgeschlossen worden.

**Gelsenkirchen**. Vom 1. Oktober ab wird seitens des Ortsvereins an alle Durchreisenden ein Viatikum von 50 Pf. gezahlt und das bereits bisher an Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte gewährte Viatikum auf 1 Mk. erhöht. Die Auszahlung erfolgt in der Dienstlichen Druckerei. Gleichzeitg werden von genanntem Zeitpunkt ab die Druckerei-Viatikumskassen in den einzelnen Offizinen aufgehoben.

**Trier**. Dem Seher Hermann Fisch aus Kemmern, Hauptb.-Nr. 42 761, sind wegen hierorts verübten Betrugs Buch und Legitimation abzunehmen und an die Hauptverwaltung einzufenden.

#### Witwenkasse für den Gau Frankfurt-Hessen.

Den werten Herren Kassierern und Mitgliedern zur Kenntnis, daß sich vom 1. Oktober ab die Wohnung des Hauptkassierers Karl Knay in Bettenhausen bei Kassel, Leipzigerstraße 114, befindet.

**Zetzgen a. Elke.** Der Sezer Joz. Brandel aus Rosenheim in Bayern ist nach Unterschlagung der ihm anvertrauten Bibliothekskasse von hier beschwunden und wird um Bekanntgabe seines Aufenthalts an den derzeitigen Obmann der hiesigen Filiale, August Kiedel, ersucht.

**Warnsdorf (Böhmen).** Den durchreisenden Kollegen zur gefl. Beachtung, daß die Buchdruckerherberge sich seit dem 21. September nicht mehr im Gasthause zum Gemüthlichen Kistel, sondern in Jöhnes Restauration befindet, wozu auch von jetzt ab alle Zuschriften in Vereinsangelegenheiten zu richten sind.

**Achtung Schriftgießer!**  
Die Schriftgießerei Pallás in Budapest ist für Vereinsmitglieder wegen tarifmäßiger Zustände gesperrt. Konditionsannahme zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

**Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin-Schöneberg.**



**Tiegel-  
druck-  
pressen**  
eigener  
Construc-  
tion.  
Preislisten  
franko.



**Reinigungspasta**  
„Original“.  
Zurichtmesser  
u. w.  
Schlösszeug.  
Waschtische.  
Feuchtmulden



**Fabrikation**  
und Versandt  
aller Maschi-  
nen, Apparate  
u. Utensilien  
für Buch-  
druckereien.



**Specialität:**  
Fachmännische  
Einrichtung  
vollständiger  
Druckereien.



**Alle Utensilien**  
für Setzer, Drucker  
und Stereotypen auf  
Lager. Man verlange  
Preislisten.

**Boknypresse,** 15 Schriften usw. für 200 Mk. verkauft. Df. u. Nr. 452 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Kleine Boknypresse,** 10 Schrift. nur 100 Mk. Df. unter Nr. 453 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Melden Sie**

sich sofort, wenn Sie geneigt, Zigarren an Witze usw. zu verkaufen gegen 120 Mk. pro Monat Vergütung und hohe Provision. A. Klein & Co., Hamburg. [438]

**Accidenzseker**

25 Jahre alt, flotter u. korrekter Arbeiter, im Entwurfe nicht unersahren, wünscht sich zu verändern. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter H. K. 457 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Tüchtiger Seker**

sucht zum 14. Oktober oder später Kondition, wo sich derselbe als Accidenz- u. Insetzenseker vervollkommen kann. Werte Offerten an S. Friedrichs, Posten i. B., erbeten. [441]

**Russischer und mathem. Seker**

sucht Kondition. Werte Df. an W. Fischer, Leipzig, Querstraße 30, erbeten. [421]

**Flinker Seker**

für Inserate, Tabellen, Werk usw. oder Zeitung für Kond. per Oktober. Werte Offerten erb. an G. Werth, postl. Hannover. [444]

**Junger, tüchtiger Seker**

(B.-M.), in allen Sachen firm, sucht sofort oder später Stellung. Werte Offerten unter R. W. 449 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Maschinenmeister**

im Illustrations-, Accidenz-, Werk- u. Farbendruck tüchtig, mit allen Maschinenarten sowie den Tiegeldruckpressen Phönix und Viktoria vertraut, sucht per sofort oder später angenehme, dauernde Kondition. Werte Df. erbeten an A. Graf, Linz a. D., Museumstraße 7. [448]

**Buchdrucker-Einrichtungen**

sowie sämtl. Maschinen, Utensilien, Apparate, Holzwerk, Schriften usw. liefert prompt. Wilh. Söthner, Leipzig, Hofstr. 16. Fachgeschäft für Buchdruckereien. [451]

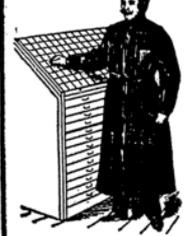
**Für die Praxis**

empfehle die Schweizer Graphischen Mitteilungen als anerkannt bestes Fachblatt für Buchdrucker. Soeben ist die 2. Quart. Jahrg. erschienen. Abonnements, pro Quartal 2,25 Mk., nimmt entgegen Gustav Fischer, vormals C. Meyers Buchhandlg., Berlin SW, Fildgasse 5. — Lieferung sämtlicher Journale, Modes-Journale, Witzblätter usw. [454]

**Hermann Sachse, Halle, S.**

Ludwig Wuchererstraße 28 empfiehlt den Herren Kollegen: [446]

**Seker-Blusen**



Länge 110 cm 125 cm  
Erbst. Nr. 2,55 2,75  
„A. Nr. 3, — 3,20  
Hausmacher  
Regatta Ia. 3,45 3,65  
Sämtliche Blusen  
sind mit Tasche und  
Hemkel versehen.  
Ablen, Binzetten  
usw. in großer Aus-  
wahl.  
Man adressiere  
genau wie oben!

**Bei Anwesenheit**

einer Buchdruckerei  
verlange man unsere Proben und Preisblätter  
nebst Kostenvoranschlag.  
Billigste Preise bei tabellar. Material.  
Einrichtung v. Druckereien in J. Umfange.  
••• Kleine Accidenz-Druckereien •••  
sofort lieferbar.  
Schriftgießerei Brüder Butter,  
Dresden-Bl.  
Fernsprecher 1, Nr. 795.

**Tüchtiger Buchdrucker**

38 Jahre alt, verh., seit 15 Jahren im Auslande als Seker, Korrektor u. Faktor tätig, mit vorzügl. Zeugnissen, sucht Stelle in obiger Eigenschaft. Derselbe ist in der franz. u. insbes. der engl. Sprache durchaus tüchtig u. übernimmt volle Verantwortung für korrekte Herstellung sprachlicher Werke. Auch Uebersetzungen. Werte Offerten mit Gehaltsangabe unter H., postlagernd Offenbach a. M. erbeten. [454]

**Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.**

Sonntag den 6. Oktober, nachmittags präzis 3 Uhr, im Vereinslokale, Aug. Düttmann, Poststraße 21.

**Recitation**

des Herrn Emil Walhütte über den norddeutschen Dichter Theodor Storm. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. [450]

**Allen vorwärtsstrebenden Fachgenossen**

wird ein Abonnement auf den eben beginnenden XX. Jahrg. der im deutschen Sprachgebiete

**Schweizer Graphischen Mitteilungen**

allgemein verbreiteten auf lebhafteste empfohlen.

Sie finden darin eine Fülle instruktiven Inhalts über alle Zweige des Druckgewerbes und ein überaus reiches Vorlagenmaterial für kunstgemäße und zugleich praktische Satz- und Drucktechnik. Heft I des XX. Jahrgangs ist soeben erschienen und enthält unter anderem auf 9 Beilagen meisterhafte Dreifarbenrucke von Förster & Borries, Illustrationsproben mit Dethleffs mechanischer Zurichtungsmethode, zahlreiche Accidenzen



aller Art, Umschläge, Empfehlungsblätter, Farbenproben etc. in anerkannt gediegener Ausstattung. Ebenso reich ist auch der fachliche Inhalt dieses Heftes. Man abonniert am besten direkt bei der Expedition (Zollklosterische Buchdruckerei) in St. Gallen per Postanweisung mit M. 2.25 pro Quartal einschliessl. Porto für Frankozusendung. Jährlich 24 Hefte mit circa 130 Beilagen in Farbendruck. [413]

**W. Thiedes Restaurant, Berlin**

Seydelstrasse 30. Telefon Amt I. 4565.

Empfehle meine Räume den geehrten Vorständen und Vertrauensleuten zu Drucker-Verfammlungen und Sitzungen jeder Art. Zimmer für 20 bis 100 Personen. Speisen und Getränke zu soliden Preisen und in bekannter Güte. Angenehmer Familienaufenthalt. Sitzungslokal des Vorstandes des Vereins der Berl. Buchdr. u. Schriftg. [117]

**Spezial-Offerte!** Meyers Kleines Konversations-Lexikon neueste (VI.) Aufl., 3 Bde. à 10 Mk. kompl., franco und ohne Anzahl., gegen Monatsraten von 2 Mk. zu bez. durch E. Bellitz, Berlin NW., Birkenstr. 26. Prospekte zu Diensten. [447]

**Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.**

120 Sorten Zigarren im Preise von 31 bis 170 Mk. pro Mille. — in Vorstenland-, Sumatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren. [934] Preislisten stehen zur Verfügung.

**Wilhelm Köhler, München**

Spezialgeschäft für Buchdruckereien. Großes Lager in Maschinen, Holzwerk, Utensilien, Schriften, Messinglinien. Komplett-Einrichtungen stets vorrätig.

**Schriftgießerei J. D. Trenner & Sohn**

Altona-Hamburg. Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen jeglichen Umfanges. Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl. Kostenschätzungen u. Proben stets gern zu Diensten.

**Theaterstücke**

Couplets, Soloszenen, Reden und Prologe für alle Vereine und Jede Gelegenheit. Kataloge gratis und franko. ••• Auswahlonfunden. Rau & Pohle, Probstheida-Leipzig.

**Schwimmklub „Dachstein“**

Berlin. Sonnabend den 12. Oktober im Restaurant zum Schwanenberg, Strauß, Ende der Untergrundbahn: Schief. Bahnhof — Strauß.

**Eisbein-Essen mit Damen.**

Lang-Ranzgen & Nekruten-Abfchied. Anfang des Konzerts 8 Uhr. [455] Eintritt einsehl. Lang 25 Pf. — Biletts sind zu haben bei H. Jacob, Strauß, Markgrafendamm 15, II. u. im Lokale zum Schwanenberg.

**Dresdner Buchdrucker-Verein.**

Sonabend den 28. September, abends 8 1/2 Uhr, im Vortrag des Herrn Manfr. Eriano: Vortrag Wittig, Leipzig. Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder stellt entgegen Der Vorstand. [430]

**Essen. Samstag den 28. September abends, Verfamml.**

**Regelklub Wischeweg**

Hannover. feiert am 28. September im Fernroder Gesellschaftshaus, Thalfstraße, sein 6. Stiftungsfest. wozu alle Kollegen freundschaftl. einladet Der Vorstand. [445]

**Infektions-Bedingungen:**

Wiergepaltene Nonpareille, Zeile 25 Pf., Stellen-Angebote, Gesuche u. Vereinsanzeigen bei direkter Zusendung die Zeile 10 Pf. — Belegnummer 5 Pf. — Die sämtlichen Beiträge müssen bei der Aufgabe der Anzeigen entrichtet werden. — Offerten ist Freimarke zur Weiterbeförderung beizufügen.

**Kulmbacher Bierstube**

Leipzig, Brüderstraße 9. Vereinslokal der Buchdr. u. Schriftgießer. Gutgepflegtes Naumannsches u. echt Kulmbacher (Berleinsches) Bier; laubere Küche. Bürgerlicher Mittagstisch 40 Pf. William Küniger. [937]

**Alter Gasthof Paunsdorf b. Leipzig.**

Empfehle meinen verehrten Kollegen meine schönen und großen Bekanntheitslokalitäten. — Gierre sowie Speisen preiswert und gut. Jeden Sonntag: Früh Spedukuchen, von 6 Uhr abends an: Schinken in Brotteig. Allsonntäglich Konzert und Ball. Einem geneigten Besuche sieht entgegen Otto Kirchner. [935]

**Ladewigs Bierstuben**

Berlin S, Kommandantenstraße 65. Vorzügliches Weiß- und Bayerisch-Bier. Vereinszimmer für 40 Personen. — Franz, Wilsdorf. — Telefon. [938] Zahlstelle der freien Volksbühne.

**Am 14. September verstarb plötzlich der Seker**

**Wilh. Wachsmuth**

im Alter von 31 Jahren. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren. Der Ortsverein Wittenberg (V. d. D. B.). [456]

**Richard Härtel, Leipzig-N.**

Buchhandlung und Antiquariat liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

**Zabellen zur Sachberechnung.** Von Karl Wandschek. Angabe des Sachpreises einer beliebigen Zeilenanzahl samt Zuschlägen für alle Regelgrößen. Auf 50 Seiten (3 1/2 Bogen gr. 8) enthalten diese Tabellen die Grundpreise von 34 bis 58 Pf. des gesamten deutschen Normaltarifes in je 100 Formaten u. zwar von 31 bis 130 Buchstaben pro Zeile. Ein Buch, das in keinem Druckereifontor und in keinem Sekerjale fehlen dürfte. Preis 3 Mk. Pratiischer Leitfaden für Buchdruck. Ein wertvolles Lehrbuch für den Farbendruck u. die Farbenmischung im Buchdruck. Nach jahrelangen praktischen Erfahrungen und Versuchen bearbeitet u. herausgegeben von S. Müller u. M. Dethleffs. 100 Mk. franco.

**Rutzschelcher Leitfaden** zu methodischen Arbeiten im Seker- u. Buchdruck im Schulwesen. Von einem tüchtigen Seker. 8. Aufl. 50 Pf. **Zugangspunktliches Wörter.** Kurze Hinweise und Erinnerungen für die Buchdruckerpraxis. Nach Aufzeichnungen und Erfahrungen bearbeitet von S. Schwarz. Zweite durchgesehene Auflage. 60 Pf.

**Die typogr. Abnömme.** Versuch einer Geschichte der Sekmachinen. 1. Heft. Die verschiedenen nichtmaschinellen Sekbefehlensversuche. Von Höger. 1 Mk. **Wörterbuch der Buchdrucker- und Schriftgießer.** Etwa 1700 fachgeverbl. u. fachgelehrliche Wörter und Redensarten, sprachlich und sachlich kurz erläutert von L. Jentich. 1,20 Mk. **Im V. d. B. (Mk.):** Wie halten fest und trenn zusammen. 25 Stück 1 Mk. Einzelst. 10 Pf. **Satz und Druck.** Buchdrucker-Couplet von Paul Leopold. Must von E. Nottmann. 60 Pf.

**Gutenberg-Jubiläum-Werk** von G. Schäfer für alle Buchdrucker-Fachkreise geeignet für Streichorchester 2,20, für Pianoforte 1 Mk **Platen, M.** Die neue Sekmethode. Lehrbuch der naturgemäßen Lebensweise der Sekm- heitspflege und der arzneilichen Heilweise. Mit 42 Abbild., 24 Chromotafeln, 7 zerlegbaren anatomischen Modellen. 2 Bde. Geb. 12,50 Mk. — Supplementband. Mit 48 Abbild., 15 Chromotafeln u. einem zerlegbaren anatomischen Modelle des weibl. Körpers in Wunddruck. Geb. 10 Mk. — Nach gegen monatl. Abzahlung von 3 bis 5 Mk. zu haben.

**Offertenbriefe** sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Corr. (Gourab Fischer), Leipzig, Salomonstr. 8, zu senden. Offertenbriefe ohne Freimarke können nicht befördert werden. Die Geschäftsstelle des Corr.